

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 812

10. August 2013



Geheimnisvolle Jugend II

Gegenwärtig nennt man so etwas ein Narrativ, obwohl niemand so recht weiß, was ein Narrativ ist oder was das Wort bedeuten soll. Das über die Jugend von Angela Merkel lautet jedenfalls stereotyp: „Ich war keine Heldin. Ich habe mich angepasst.“ Sonst gibt sie über ihr Leben und Wirken in der DDR nichts preis, obwohl das Lebenszeiten waren, über die Menschen gewöhnlich gerne sprechen, weil sie meistens erlebnis- und erfahrungsreich verliefen. Was meint sie eigentlich mit „angepasst“?

Bekanntlich kontrolliert A. M. genau, wann und wie Fotos von ihr gemacht werden. Das gelingt ihr nicht immer – und so ist zu hoffen, daß allmählich auch Einzelheiten über ihr Leben zu DDR-Zeiten bekannt werden. – Wenn sich die Hälfte der veröffentlichten Meinungen mitunter monatelang darüber aufregt, daß bekannte „Kulturschaffende“ – ein DDR-Wort – sich als kleine Jungs in Nazi-Nähen begaben hatten, ohne daß sie, bekannt oder berühmt geworden, laut und deutlich Mea culpa gerufen hätten, dann ist von einer Bundeskanzlerin zu erwarten, daß sie – zum Zwecke der nationalen Selbstreflexion – erklärt, was sie unter Anpassung an die DDR-Diktatur versteht.

Die Mitgliedschaft in der FDJ, deren Symbol die Sonne war, auch eine Funktion als Sekretärin, zeigt bloß eine geringe Form von Anpassung,

doch schon die Funktion macht klar, daß die SED sie zu ihren Kadern zählte – und in ihrem Falle war das bestimmt nicht ein wissenschaftliches Kadertum. Sie dürfte sich über längere Zeiten hinweg auf anderen Gebieten „bewährt“ haben“, wie der SED-Jargon lautete.

Der Berichterstatter hat sich nach der „Wende“ oft gefragt, wenn er Personen begegnete, die in der DDR Karriere gemacht oder wenigstens die ersten Schritte zu einer solchen hinter sich gelassen hatten: „Was hast du dafür unternommen?“ Das „ich habe mich angepasst“ von A. Merkel ist einfach eine weitere sinnleere Floskel in ihrer auch sonst floskelreichen Sprache, denn was besagt das für ihr tägliches Leben in DDR-Zeiten? Wahrscheinlich werden die zahlreichen jungen Damen vom DDR-Zoll in den sogenannten Interzonenzügen später ihr Verhältnis zu SED und DDR ähnlich beschrieben haben, wenn ihnen das förderlich erschien. Aber der Berichterstatter erinnert sich nur zu genau auch daran, wie diese jungen Frauen DDR-Rentnerinnen schikaniert haben, wenn diese einmal in den Westen reisen durften. Möglicherweise hat schlichter Neid ihnen solches Verhalten eingegeben.

Überhaupt würde der Berichterstatter gerne noch einmal dem einen oder anderen DDR-Funktionär begegnen, der ihm in Erinnerung blieb. Wenigstens seine Verachtung möchte er manchen bezeugen, weil sie oft ihre kleine Machtposition nutzten, um sich groß aufzuspielen. Auch eine FDJ-Sekretärin für Agitation und Propaganda (Agitprop) verfügte bereits über Macht. An den Hochschulen und vergleichbaren Einrichtungen saßen solche Funktionsträger in den entscheidenden Gremien, und gewiß hatten sie auch Gutachten für die Kaderakten aller möglichen Personen, von Studenten angefangen, abzugeben. Darüber wüßte man gerne mehr von oder über Angela Merkel.

Oft wird konstatiert, daß sie über nur geringe sprachliche und argumentative Fähigkeiten verfüge, auch nicht über die Gabe der Selbstreflexion. Das ist wohl richtig, aber ihr Verhalten in der Abhöraffaire gerade deutet abermals an, daß ihr Verhältnis zu der Öffentlichkeit eines demokratisch verfassten Staates zumindest gebrochen ist. Jedenfalls ist unter ihrer Kanzlerschaft die alte Bundesrepublik der DDR immer ähnlicher geworden, mit den gleichen bedrohlichen Konsequenzen. Manchmal erscheint einem A. Merkel als die Rache der DDR an der Bundesrepublik. Oder ist das die Rache der Uckermark? Das ist eine der wenigen deutschen Landschaften, gegen deren Bezeichnung als dürr wohl auch Lokalpatrioten nichts einwenden würden.